



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S8 „Deutsch“

**Deutschunterricht in sprachlich
heterogenen Unterrichtsgruppen
mit einem Migrationshintergrund von
ca. 70% an der Nahtstelle von
Sekundarstufe I und II**

8. Schulstufe

(1562)

Kurzfassung

Mag. H. Elisabeth Schabus-Kant

GRG 10 Wien, Ettenreichgasse

Fachdidaktisches Zentrum am Institut für Germanistik, Univ. Wien

Wien, Juli 2009

ZIELE

Dieses IMST-Projekt hat zum Ziel, Textverständnis, Schreiben und Sprechen gezielt zu fördern, so dass alle SchülerInnen die Sekundarstufe I sicher und mit soliden Erfolgen abschließen können. Klassenstruktur, Sprachenvielfalt in der Klasse schwierige Schulkarrieren und unterschiedlich förderliche private Situationen bilden die komplexe Ausgangslage. Das erste Semester diente der Konsolidierung und band SchülerInnen- und Elternwünsche stark ein, führte jedoch letztlich auf ungeplanten Wegen noch zu interessanten Ergebnissen im Sinne des Projekttitels in den Bereichen Textverständnis, Schreiben und Sprechen.

Im zweiten Semester wurde durch die Zusammenarbeit mit Studierenden aus mehreren Fachdidaktikseminaren gezielt und abwechslungsreich an den geplanten Bereichen gearbeitet. Wichtig war es, den SchülerInnen die Lernfortschritte sichtbar zu machen.

PERSONEN

An diesem Projekt waren 27 SchülerInnen, eine Lehrerin und sieben Studierende beteiligt.

KLASSE, SCHULSTUFE

Die Klasse ist eine 8. Schulstufe eines neusprachlichen Gymnasiums mit wahlweise Französisch oder Latein ab der 7. Schulstufe.

Die 8. Schulstufe als Schnittstelle zwischen Unter- und Oberstufe (im konkreten Fall des neusprachlichen Gymnasiums) bzw. für manche SchülerInnen als letztes Jahr in der AHS vor dem Übertritt in eine BHS und für einen Schüler als letztes Schuljahr vor dem Beginn einer Lehre ist eine besondere Herausforderung für Lehrende und Lernende.

Obwohl nur eine kleine Anzahl von SchülerInnen der 4D schon beim Eintritt in die AHS geplant hatte, nach der vierten Klasse in eine BHS zu wechseln, waren es gerade diese Schülerinnen [!], die bestimmte auf die Berufswelt bezogene Inhalte vehement einforderten.

Hingegen wird der Zäsur zwischen Unterstufe und Oberstufe zumeist (zu) wenig Bedeutung beigemessen, wenn es um diejenigen SchülerInnen geht, die „da bleiben“.

MEHRSPRACHIGKEIT

Die Annahme für dieses Projekt war, dass die allseits bekannte, aber ignorierte bzw. unterschätzte Situation der Mehrsprachigkeit gerade an den Nahtstellen, hier also in der 8. Schulstufe, besonderer Unterrichtsmaßnahmen bedarf, um für **alle** SchülerInnen einer Klasse ein solides Erreichen der Unterrichtsziele im Fach Deutsch zu ermöglichen. Das könnte auch für andere Fächer von Belang sein, hier soll aber auf das „Schlüssel Fach“ Deutsch fokussiert werden. Die Klasse hat ca 60 – 70 % Migrationshintergrund.

In der Klasse werden zwischen 10 und 11 verschiedene L1 bzw. Familiensprachen gesprochen.

UTILITARISMUS UND BILDUNG

Direkt greifbare konkrete und/oder praktische Ziele, die aus dem Schulraum hinausführen und ein rasch erreichbares, womöglich „nützliches“ Ergebnis versprechen, führen zu erhöhter Lernbereitschaft und bewirken, dass SchülerInnen auch „langwei-

lige“ Dinge, wie etwa das Abfassen tabellarischer Lebensläufe, gerne erlernen, ausführen und anwenden wollen.

Daher war es in der 4D sinnvoll und berechtigt, auf alle von Eltern und SchülerInnen genannten Wünsche und Vorschläge einzugehen und die ursprüngliche Planung umzustößeln (Berufspraktische Tage, Bewerbungsunterlagen erstellen, soziale Aktion).

Zugleich muss aber die Schule allgemein und die AHS im Besonderen ein Ort des Lernens sein, wo nicht nur die rasche Lösung und Zufriedenstellung die einzigen Rechtfertigungen für Unterrichtsinhalte sein dürfen. Diesen mühsameren, weil unscheinbareren Weg schlugen wir dann immer wieder im zweiten Semester ein.

STUDIERENDE ALS BETEILIGTE

Das Projekt konnte nach tiefgehenden anfänglichen Schwierigkeiten recht gut umgesetzt werden. Einen großen Anteil daran hatten die engagierten studentischen MitarbeiterInnen.

Es war sowohl für die schulische Situation als auch für die fachdidaktische Forschung und Lehre interessant, dieses Projekt auszuführen.

Das mangelnde Interesse der Studierenden im Wintersemester wurde durch die äußerst engagierte Beteiligung von 6 (zeitweise 7) Studierenden im Sommersemester mehr als wettgemacht.

ERREICHTE UND OFFENE VORHABEN

Die Einschränkungen im 1. Semester wegen der Neuzusammensetzung der Klasse und der damit verbundenen Konsolidierungsphase waren ein erheblicher Rückschlag zu Beginn des Schuljahrs.

Da das eigentliche Projekt daher auf das zweite Semester eingeschränkt und der Projektplan auch zu optimistisch war, konnten nicht alle Vorhaben in diesem Schuljahr umgesetzt werden.

Neben der grundsätzlichen Weiterarbeit an den ausgewählten Schwerpunktthemen wird im Schuljahr 2009/10 vor allem „Sprechen“ im Mittelpunkt stehen.

ERGEBNISSE: SCHÜLERLEISTUNGEN

Die SchülerInnen steigerten sich zum Teil deutlich in den zentralen Bereichen des Projektes. Dennoch kann nicht behauptet werden, dass alle die 4. Klasse mit einem soliden Ergebnis verlassen.

Die Ergebnisse der Burschen mit Deutsch als L1 weisen kaum einen Leistungssteigerung auf.

RAHMENBEDINGUNGEN

Hinsichtlich der Rahmenbedingungen, die auf dem Prüfstand dieses Projektes waren, ist festzustellen, dass Kleingruppenarbeit, Teamteaching oder vereinfacht ausgedrückt eine drastische Senkung der Gruppengröße selbstverständlich mehr sprachliche Widmung, also „contact time“, für alle SchülerInnen brächte und dringend notwendig wäre.